

Wida

Ich heiße Wida, bin 24 Jahre alt und komme aus Afghanistan.

Wo hast du dort gelebt?

In Kabul. Ich habe dort Rechtswissenschaften studiert und für ein Jahr am Gericht gearbeitet.

Und seit wann lebst du in Deutschland?

Seit Oktober 2015.

Mit wem bist du hier hergekommen?

Ich bin zusammen mit meinen Eltern und einem meiner Brüder gekommen. Ich habe vier Brüder und zwei Schwestern, aber nicht alle leben hier. Zwei meiner Brüder leben in Amerika.

Wie war es für dich, hier anzukommen?

Es war schwer. Ich hatte ein gutes Leben in Afghanistan. Ich hatte eine gute Wohnung, ich war zufrieden mit meiner Arbeit – aber wir hatten keine Sicherheit. Deswegen sind wir hier hergekommen. Hier haben wir Sicherheit und das ist gut!

Am Anfang ist es für alle schwer, wenn man in ein neues Land kommt, die Sprache nicht kann und die Kultur nicht kennt. Aber jetzt ist es ein bisschen einfacher geworden.

Als wir kamen, waren wir erstmal in einem Wohnheim. Wir hatten kein Zimmer. Es gab mit Stoffen abgetrennte Bereiche. Nach zwei Wochen haben wir ein Zimmer bekommen und nun haben wir eine kleine Wohnung. Wir sind vier Personen und haben ein Schlafzimmer...
Man kann sich entwickeln (lacht).

Wie gestaltet sich dein Alltag?

Ich gehe jeden Tag zum Deutschkurs. Der Deutschkurs ist hier wie die Schule oder die Uni, von 8.30 bis 13.30 Uhr. In Afghanistan dauern Sprachkurse nur ein oder zwei Stunden. Ich bin ganz mit der deutschen Sprache beschäftigt. Danach komme ich nach Hause. Manchmal begleite ich meine Eltern zu Terminen, denn sie können kein Deutsch. Manchmal gehe ich auch zum Sport. Und ich mache Hausarbeit. Ich koche, räume auf...

Sprache hat eine große Bedeutung für dich, richtig?

Ja, Sprache ist für mich sehr wichtig. Mein Zeugnis wurde anerkannt und wenn ich die Deutschprüfung bestehe, kann ich weiter studieren.

Wie würdest du deine Begegnungen und das Zusammenleben mit anderen Menschen hier beschreiben?

Ich finde das Leben hier in Deutschland sehr stressig. Junge Leute gehen immer schnell zur Arbeit. Alte Menschen sind ganz entspannt.

Sie haben viel Zeit. Junge Leute haben nicht viel Zeit und möchten nicht viel Kontakt mit anderen haben. Das ist meine Erfahrung.

Ich habe viel mit ausländischen Leuten zu tun.

Aber ich möchte auch gern mit deutschen Leuten Kontakt haben. Es hilft, die Sprache besser zu lernen. Aber es ist schwer, Kontakte zu knüpfen.

Was ist schwierig?

Mein Leben in meinem Heimatland war ganz anders. Es ist schwerer jetzt. Wir haben nur ein Schlafzimmer. Ich bin erwachsen und mein Bruder und meine Eltern auch. Wenn wir eine gute Wohnung haben und eine Aufenthaltsgenehmigung, vielleicht wird unser Leben dann besser.

Wenn ich sage, ich möchte hier studieren, sagen viele Leute: Studieren ist sehr schwer, du kannst das nicht, du bist Ausländer. Aber ich versuche es trotzdem.

Was aus deinem „alten Leben“ hast du mit hierher gebracht? Traditionen, Bräuche... ?

Wir machen zweimal im Jahr ein großes Fest. Wir fasten einen Monat und dann feiern wir drei Tage lang. Es ist wie Weihnachten. Das ist für uns wichtig. Zu Hause feiern mit der Familie und mit Verwandten. Hier feiern wir mit unseren Nachbarn, aber nicht so groß. Wir vergessen unsere Feste. Wir feiern auch Weihnachten. Wir müssen es so machen (lacht).

In Deutschland müssen wir zur Schule gehen, wenn wir diese Feste haben. Das ist schwer. Wenn unsere Verwandten anrufen und sagen: Wir haben gefeiert – und wir nicht – dann wird man ein bisschen trauriger.

Hast du viele Kontakte nach Afghanistan?

Viele meiner Freunde sind auch geflohen. Es gibt auch Freunde in Afghanistan, aber ich habe nicht so viel Kontakt. Da gibt es nicht so viele Möglichkeiten. Oft gibt es keinen Strom und sie haben kein Internet.

Hast du Kontakte hier?

Ich habe leider nicht so viele Freunde hier... dafür aber zwei richtig gute!

In unserer Sprachschule gibt es nicht so viele Frauen. Es gab noch zwei außer uns, aber sie kommen nicht mehr.

Es ist schwer. Wenn ich ein Problem habe, weiß ich oft nicht, wen ich fragen soll oder wo ich Hilfe bekommen kann. Ich möchte gern Leute kennenlernen, aber ich weiß nicht, wie man hier Freunde finden kann.

Was ist dir besonders wichtig?

Meine Zukunft.

In meinem Heimatland hatte ich eine gute Zukunft. Ich hatte einen guten Job, ich konnte mich jeden Tag weiterentwickeln. Aber ich habe alles verlassen und bin hier hergekommen. Jetzt frage ich mich, ob ich hier eine gute Zukunft haben werde. Manche Leute sagen: „Denk nicht an die Zukunft.“ Aber so einfach ist das für mich nicht.

Wenn du dir dein Leben in fünf Jahren ausmalst, wo siehst du dich?

Für mich ist es nicht so wichtig, wo ich lebe. Wenn ich Sicherheit habe, ist es für mich gut. Hier bin ich sicher. Ich habe mich an die Menschen und an die Geschäfte gewöhnt. Ich möchte erstmal hierbleiben.

Ich möchte einen guten Beruf haben, einen Führerschein machen und ein Auto haben. Und eine schöne Wohnung. Familie ist auch wichtig. Aber erstmal kommen die anderen Sachen.

Vielen Dank!